Darüber, dass die Marienkapelle zu jeder Jahreszeit, bei jedem Wetter und zu jeder Tageszeit ihre Besonderheiten zeigt, wurde an dieser Stelle schon mehrfach berichtet. Von der immer wieder zu spürenden Ausstrahlung, die von der gar nicht so kleinen Waldkirche ausgeht, sind Menschen seit nunmehr fast 320 Jahren beeindruckt und begeistert.

Natürlich trägt auch die geographische Lage auf dem abseits vom Ort gelegenen Karmelenberg mit dazu bei, dass z. Bsp. Temperaturunterschiede und andere Witterungseinflüsse hier verstärkt wahrgenommen werden und daher auch intensiver wirken.
Faszinierend sind jedoch die Lichtverhältnisse, die bei Sonnenschein ebenso wie bei Nebel- oder Regenwetter darauf hinweisen, dass hier ein ganz besonderer Ort ist. Man muss einen Sonnenaufgang, einen Sonnenuntergang auf dem von Bäumen eingerahmten Bergplateau erleben. Eine vom Hochnebel umgebene Marienkapelle kann man aus allen Himmelsrichtungen bewundern und dabei feststellen, dass neblig, feucht oder kalt hier nicht als schlechtes Wetter zu bezeichnen sind.
Beeindruckend sind die Lichtspiele im Inneren. Bei wechselndem Sonnenstand verändern sich farbige Kompositionen, die von den eigentlich nicht so üppig mit Farbe ausgestatten Fenstern auf die Wände gemalt werden.

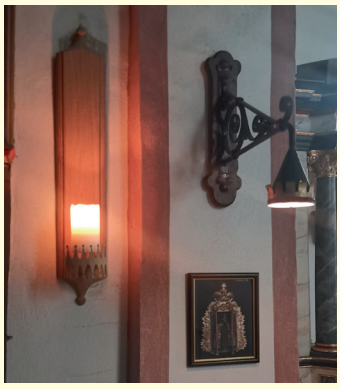
Blick nach draußen durch die schmiedeeiserne Innentür auf die vom Herbstnebel eingehüllten Bäume.

Der neue Kerzenleuchter

Bei der sehr umfangreichen Restaurierung der Marienkapelle in den 1990er Jahren wurde der schlichte, aus Holz hergestellte Kerzenleuchter wohl einfach vergessen. Vielleicht war er nicht wertvoll genug. Immerhin hat man ihn, wenn auch nicht sehr ansehnlich, wieder an seinem alten Standort im Altarraum vor der rechten Sakristeitür befestigt. Es ist nicht mehr feststellbar, wann oder wer den Leuchter in die Kapelle gebracht hat. Auf einem Foto aus dem Jahre 1912 ist er jedoch deutlich erkennbar. Da nicht nur wertvolle erscheinende Dinge einen Wert haben, sondern auch einfachere Einrichtungsgegenstände Geschichte erzählen können, beschloss der Vorstand des Fördervereins, den Kerzenleuchter möglichst originalgetreu nachbauen zu lassen und an seinem angestammten Platz amzubringen.
Nach einigen Recherchen und Gesprächen wurde die Schreinereiwerkstatt der Barmherzigen Brüder in Saffig ausfindig gemacht, die diese etwas ungewöhnliche Arbeit mit Freude annahm. Der fertige Leuchter konnte wieder an seinem alten Platz angebracht werden. Bei der für das nächste Jahr geplanten Weiterführung der noch ausstehenden Holz-Restaurierungsarbeiten soll die Leuchterkonstruktion noch von Künstlerhand farbig gefasst werden.

Hier ist der desolate Zustand des alten Kerzenleuchters sichtbar. Mit Restaurierung war hier nicht mehr viel zu machen.

Gute Arbeit. Lediglich die aus Metall gefertigte Kerzen-Fixierungsspitze entspricht nicht mehr dem Original.



Der gesamte Kerzenleuchter mit Wandsockel und brennender Kerze.